

# Scharfe Kritik aus der FDP an Sanitätsausbildung für den Afghanistan-Einsatz

löv. BERLIN, 2. September. Aus der FDP wird Kritik an der Sanitätsausbildung für in Afghanistan eingesetzte Soldaten der Bundeswehr laut. Die Kritik bezieht sich darauf, dass offenbar wegen rechtlicher Bedenken darauf verzichtet wurde, Einheiten, die in den Einsatz geschickt wurden, durchgehend eine vertiefte, gefechtsbezogene Sanitätsausbildung zu geben. Diese Ausbildung, die Fallschirmjäger und Spezialkräfte erhalten, aber andere Kampftruppen nicht durchgehend, soll eine Erstversorgung von Verwundeten auch mit Maßnahmen wie Infusion oder Intubierung ermöglichen, bis Sanitäter dazukommen können. Solche Maßnahmen sind in Deutschland Ärzten vorbehalten und dürfen nicht von Rettungsassistenten angewendet werden. Im Afghanistan-Einsatz hat sich aber gezeigt, dass Aufständische

auch Sanitäter beschießen. Es kann also dauern, bis sie zu einem Verletzten vordringen, auch wenn Patrouillen von Arzttrupps begleitet werden.

Aus einem Briefwechsel des Bundestagsabgeordneten Stinner (FDP) mit dem Inspekteur des Heeres, General Budde, und mit Verteidigungsminister Jung (CDU) im Juli dieses Jahres gehen die Rechtsbedenken hervor. Jung schrieb im Juli an Stinner: „Die Qualifizierung zum EH-B (Einsatz-Ersthelfer B; d.Red.) soll ausgewähltes und eindeutig definiertes Nicht-Sanitätspersonal in die Lage versetzen, lebensrettende Sofortmaßnahmen einschließlich solcher Maßnahmen, die in Deutschland Ärzten vorbehalten sind, so zu beherrschen, dass die Überlebenschancen von verwundeten Soldatinnen und Soldaten deutlich erhöht wird.“

Es ergebe sich aber ein „Zielkonflikt zwischen möglichst weitreichender Selbst- und Kameradenhilfe und den in Deutschland geltenden Rechtsgrundsätzen zur Delegation ärztlicher Maßnahmen und den ggf. daraus entstehenden Haftungskonsequenzen“, schrieb er weiter. In dieser Woche ergänzte der Verteidigungsminister dann aber, ein gesetzliches Hindernis bestehe nicht und „ausgewähltes Einzelpersonal“ sei schon seit dem vergangenen Jahr entsprechend ausgebildet worden; die regelhafte Ausbildung zum EH-B solle im Januar beginnen. Stinner kommentierte: „Kostbare Zeit wird durch bürokratischen Irrsinn vergeudet, weil der Minister klare Entscheidungen scheut. Es ist nicht nachvollziehbar, dass diese lebenswichtige Ausbildung für unsere Soldaten erst im Januar 2010 beginnen soll.“